

Kirche muss sich mehr in digitale Wertediskussion einmischen - Fachtag des Amtes für Jugendarbeit

Kategorie: alle Nachrichten

Schwerte. Wie wird die Zukunft Evangelischer Kinder- und Jugendarbeit aussehen? Mit dieser Frage im Hintergrund starteten 145 Teilnehmende am 10. April in einen bundesweiten Fachtag mit dem Titel: Digitalisierung Fluch und Segen einer industriellen Revolution in Haus Villigst. Das Amt für Jugendarbeit der EKvW hatte zu diesem Tag Experten und Akteure eingeladen, um die Veränderungen in der kirchlichen Jugendarbeit zu sondieren. Mit der Aussage Digitalisierung ist nicht nur eine brandneue Technik, sondern das Instrument einer gesellschaftlichen Transformation, eröffnete Thomas Langkabel den fachlichen Diskurs am Vormittag. Und Langkabel ist einer, der es wissen muss, denn er ist National Technology Officer von Microsoft Deutschland. Die Botschaft dahinter: Die Gesellschaft befindet sich in einem radikalen und nicht aufzuhaltenden Veränderungsprozess. Künstliche Intelligenz, persönliche Assistenten und 3D-Druck werden in allen Bereich des Lebens nachhaltige Veränderungen mit sich bringen. Wie genau aber die Spielregeln dabei aussehen sollen, das sei bislang viel zu wenig diskutiert worden. Er forderte: Kirche muss sich deutlich lauter und konstruktiver als bislang darin einmischen, wie die Digitalisierung tatsächlich gestaltet werden soll.



Prof. Dr. Birger P. Priddat, Ökonom und Philosoph von der Universität Witten/Herdecke, bemängelte, dass Schule heute überwiegend die bloße Aneignung von Wissen lehre, aber nicht das Verstehen der Zusammenhänge. Wichtig sei es, zunehmend zu wissen, was der Mensch nicht mehr zu wissen braucht.

Blick in die Zukunft
Landesjugendpfarrer Udo
Bußmann (r.) trägt eine
HoloLens und lässt sich von
Thomas Langkabel (Microsoft
Deutschland) die
Funktionsweise der Brille
erläutern. Die Microsoft
HoloLens ist eine
Mixed-Reality-Brille, die es
dem Benutzer erlaubt,
interaktive 3D-Projektionen in
der direkten Umgebung zu
betrachten.

Einig waren sich die Experten darin, dass Digitalisierung das Versprechen auf permanenten Wandel ist und die Fähigkeit, sich in stetigen Veränderungen zurecht zu finden, eine zentrale Zukunftskompetenz sein wird. Digitale Mündigkeit ist auch ein wichtiges Schlagwort. Die Evangelische Jugend muss sich auch im Bereich des Digitalen dafür einsetzen, ihre Kinder und Jugendlichen fit zu machen für das, was auf der Welt passiert, folgerte Peter Bednarz vom Amt für Jugendarbeit und Mitorganisator des Tages.

Ganz handfest konnten die Besucherinnen und Besucher des Fachtages aktuelle technische Entwicklungen auf einem medienpädagogischen Marktplatz testen. Von Virtuell Reality Darstellungen mit HoloLens und Oculus Rift bis zum Segensroboter aus Hessen-Nassau wurde betrachtet und ausprobiert. Anschließend Workshops vertieften Aspekte des vielseitigen Themas.

Abschließend resümierte Udo Bußmann, Landesjugendpfarrer der Evangelischen Kirche und Leiter des Amtes für Jugendarbeit: Wir haben

heute eine große Aufgabe bekommen. Zum einen müssen wir wieder neu gemeinsam unveränderliche Werte definieren und als Kirche deutlich dafür eintreten. Zum anderen müssen wir Kinder und Jugendliche unterstützen, vorbereitet zu sein, in einer Welt zu leben, die sich in kürzester Zeit stetig wandelt.

Text und Foto: Amt für Jugendarbeit der EKvW

[<- Zurück zu: Aktuell](#)